

Eine *Macht* am *Rhein*

Eines der besten deutschen Kammerorchester wird 40: die **Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein**.

Von Dirk Richerdt

Die Zahl 40 prangt in goldenen Lettern auf dem Heft mit dem Jubiläumsprogramm der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein. Auf der Ziffer Null hat es sich ein Chamäleon bequem gemacht. „Symbol

für Wandlungsvermögen und Veränderung“, erklärt Orchestermanager Martin Jakubeit die grafische Pointe. Isabelle van Keulen, gegenwärtig die künstlerische Leiterin des Orchesters, sagt dazu: „Ich habe es gern, wenn ich mit etwas Neuem anfangen. Und etwas verändere. So ein

Isabelle van Keulen inmitten des Neusser Orchesters



Foto: Daniel Ziegert



Foto: Nikolaj Lund

Isabelle van Keulen

Startimpuls gibt mir Inspiration.“ Die niederländische Geigerin, einst Schülerin von Sándor Végh und seit 2012 Professorin in Luzern, leitet als „Artist in residence“ seit dem vergangenen Jahr das renommierte Kammerorchester – und wird dies noch bis mindestens kommenden Sommer tun. „Aber ich finde die Aussicht, dass Dinge nach einer bestimmten Zeit wieder enden, auch positiv.“ Will heißen, die 51-Jährige hat ihr Neusser Amt bewusst als Interims-Aufgabe angenommen. In zwei Spielzeiten möchte sie die stilistischen Möglichkeiten und schillernden Farben der Literatur vom Barock bis zur Moderne mit den ihr anvertrauten, überwiegend jungen Musikern breitgefächert ausloten und abbilden. Ob sie sich dann länger an das von einem Verein getragene und von der Stadt Neuss und Sponsoren seit 40 Jahren verlässlich finanzierte Orchester binden will, wird man sehen. Die erste gemeinsame Saison jedenfalls war nach dem Urteil von Orchester, Publikum und Kritik ein voller Erfolg.

Geiger und Komponist Henning Kraggerud, die Geigerin Carolin Widmann, der Pianist Alexander Lonquich (zuständig für das Weihnachtskonzert) sowie Radoslaw Szulc, der Erste Konzertmeister des BR-Symphonieorchesters, der das Neujahrskonzert leiten wird. Drei Abonnementkonzerte wird Isabelle van Keulen dirigieren.

Orchestermanager Martin Jakubeit freut sich über die Impulse, die das Orchester von so unterschiedlichen kreativen Köpfen erhält: „Wir haben nun Gelegenheit, uns für neue künstlerische Facetten zu öffnen, neue Ideen aufzugreifen und diese zu schönen Hörergebnissen für das Publikum zu formen. Wir können uns also ganz breit aufstellen, das tut der Entwicklung der Deutschen Kammerakademie gut.“

Dass sich unter den Kandidaten so viele Geiger befinden, hat seinen Grund. Entwickelt hat sich das Projekt Kammerakademie nämlich ursprünglich aus den Rottweiler Kammermusiktagen, die die Brüder Ingo und Johannes Goritzki

1967 aus der Taufe hoben und die wesentlich von einem Streicherensemble gestaltet wurden. Auch die elf Jahre später gegründete Deutsche Kam-

Die Deutsche Kammerakademie Neuss vereint jugendlichen Schwung mit großem Können

Dass die Neusser sich für die Nachfolge Lavard Skou Larsens eine zweijährige Findungsphase verordnet haben, ist typisch. Bei der Wahl des Chefdirigenten hat das viel gereiste und oft im Tonstudio anzutreffende Kammerorchester stets auf Nachhaltigkeit gesetzt. So blieb der Gründungsdirigent, der Cellist Johannes Goritzki, von 1978 bis 2003, also ein Vierteljahrhundert, im Amt. Nach einem Interimsjahr übernahm der brasilianische Geiger mit dänischen Wurzeln Lavard Skou Larsen, der das Orchester 13 Jahre lang, bis 2017, leitete.

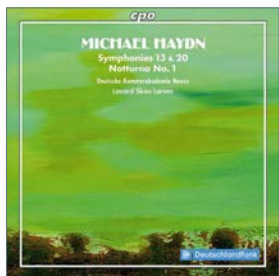
Ihm wird, soviel zumindest ist sicher, wieder ein großer Name folgen. Neben Isabelle van Keulen haben sich in der vergangenen Saison Anu Tali, Rainer Schmidt, Marc Coppey, Simon Gaudenz, Kolja Blacher und Christoph Koncz vorgestellt. Weitere Kandidaten in dieser Saison sind: der norwegische

merakademie Neuss ist im Kern ein Streichorchester, das je nach Bedarf um Holz- und Blechbläser sowie Schlagwerk erweitert wird. „Wir haben keine Planstellen, sind ein freies Kammermusik-Ensemble, aber es gibt einen festen Stamm an Musikern, den wir jederzeit aufstocken können.“ Die Auswahl sei in der dicht besiedelten Rheinschiene mit ihren vielen Orchestern, Hochschulen und Ensembles groß, versichert Jakubeit. Entsprechend breit ist das Repertoire: Es reicht vom Barock bis zur Gegenwart und umfasst auch Sinfonien wie in dieser Saison die „Klassische“ von Prokofjew.

Den festen Stamm der Orchestermitglieder bilden vor allem Stipendiaten, die in der Schlussphase ihres Studiums sind oder es gerade beendet haben, und die erfahreneren Stimmführer, die ihre jungen Kollegen „coachen“. Dienstältestes Mitglied ist derzeit die aus London

aktuelle CD

Michael Haydn: Sinfonien Nr. 13, 20, Notturmo Nr. 1; Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein, Lavard Skou Larsen (2015); cpo (Rezension folgt im FF 11/18)



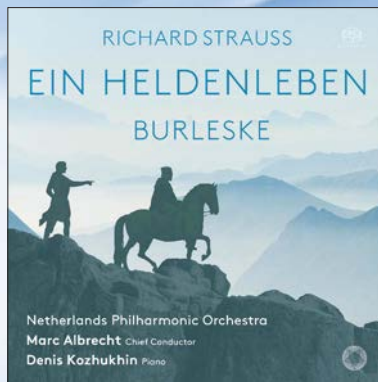
stammende Konzertmeisterin Fenella Humphreys. „Mich hat vor mehr als 15 Jahren Johannes Goritzki in Düsseldorf entdeckt, wo ich gerade dabei war, mein Studium abzuschließen“, erzählt sie. „Als ich zur ersten Probe kam, stellte ich fest, wie unglaublich präzise Goritzki die Gruppe zusammenhielt. Da wusste ich: Das ist deine Herausforderung.“ Unter Lavard Skou Larsen übernahm sie das Amt der Konzertmeisterin, und bis heute freut sie sich „immer schon Tage vorher auf die nächste Probe“, wie sie sagt.

Dieser jugendliche Schwung, gepaart mit großem Können, hat schon zahlreiche prominente Musiker nach Neuss gelockt: Krzysztof Penderecki zum Beispiel oder György Ligeti – beide arbeiteten wiederholt mit der Deutschen Kammerakademie zusammen. Ligeti studierte mit Johannes Goritzki in Neuss die Endfassung seines Klavierkonzerts ein.

Zum guten Ruf der „dkn“, wie das Orchester kurz genannt wird, haben maßgeblich die vielen Gastspiele im In- und Ausland beigetragen, bei Festivals wie den Berliner Festwochen, in Lockenhaus, Schleswig-Holstein oder Ascona, aber auch Tourneen durch Italien, Spanien, Südamerika, Mexiko, China und Japan. Und die inzwischen 48 CDs, unter denen sich neben Händels Klavierkonzerten (mit Matthias Kirschnereit) viele hochinteressante Raritäten und Ersteinspielungen finden, Sinfonien und Konzerte von Schoeck, Asger Hamerik, Heinrich Kaminski oder Isang Yun, aber auch Grauns Oper „Montezuma“, Lehárs Operette „Frühling“ oder E.T.A. Hoffmanns Melodram „Dirna“. Frisch erschienen ist die noch von Lavard Skou Larsen 2015 geleitete Abschlussproduktion einer Serie mit Sinfonien von Michael Haydn.

Live zu erleben ist die Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein in ihrem Stammhaus, dem Zeughaus mitten in der Neusser Altstadt, wieder am 7. Oktober. Zur Eröffnung der Jubiläumsspielzeit leitet Isabelle von Keulen Aufführungen von Mozarts Serenade Nr. 6, Prokofjews Sinfonie Nr. 1 und dem Konzert für Violine und Schlagwerk von Jacques Loussier. Man darf gespannt sein. ■

Wir. Leben. Klassik!



PENTATONE

PTC5186617 1 SACD
RICHARD STRAUSS
Ein Heldenleben,
Burleske für Klavier & Orchester
 Denis Kozhukhin, Netherlands Philharmonic
 Orchestra, Marc Albrecht
*Eine der ersten Kooperationen von Pianist
 Denis Kozhukhin mit dem Philharmonic Orchestra.*

WERGO

WER73412 1 CD
KARLHEINZ STOCKHAUSEN
Klavierstücke I-XI
 Sabine Liebner

*Die ebenso genaue wie feinfühlig Interpretation
 von Sabine Liebner macht die Faszination von
 Stockhausens Klavierstücken unmittelbar greifbar.*



WERGO

WER73692 1 CD
JÖRG WIDMANN
Drittes Labyrinth, Polyphone Schatten
 Sarah Wegener, Christophe Desjardins,
 Jörg Widmann, WDR Sinfonieorchester,
 Heinz Holliger, Emilio Pomarico
*Portrait-CD des Universalkünstlers Jörg Widmann,
 dessen Musik den Hörenden immer wieder neu
 und unmittelbar berührt.*

ORDINE

ODE1308-5 1 SACD
MAGNUS LINDBERG
Tempus fugit, Violinkonzert Nr. 2
 Frank Peter Zimmermann, Finnish Radio
 Symphony Orchestra, Hannu Lintu
*Der perfekte Einstieg in das Werk eines der interes-
 santesten lebenden Komponisten: Magnus Lindberg,
 der in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiert.*

